

# Ein Abend voller Flunkereien

**BACHENBÜLACH** «Lügen haben kurze Beine». Unter diesem Titel erzählten Sandra Bregenzer und Gabriele Richter Märchen aus aller Welt. Sie regten zur Diskussion an – sprachen sie doch eine Schwäche an, die jeder kennt.

In der Wissenschaft wird seit Jahren darüber gestritten, wie oft der Mensch lügt. Je nach Studie ist von zwei bis 200 Lügen pro Tag die Rede. Einfacher ist es, die Flunkereien vom Samstagabend im Schulhaus Halden zu beziffern. Mindestens zehnmal wurde an diesem Abend gelogen. Denn so viele Geschichten zum Thema «Lügen haben kurze Beine» präsentierte die Märchenerzählerinnen Sandra Bregenzer und Gabriele Richter dem Publikum.

## Musikalisch untermalt

Die beiden Frauen erzählten Geschichten aus den verschiedensten Ländern. So entführten sie ihr Publikum beispielsweise in einem schwedischen Märchen in die Welt eines Königs, der seiner

Prinzessin das Lügen abgewöhnen will. Und in einer Schweizer Geschichte berichteten sie von einem Senn, dessen Stall aus Hab-

gier von Rahm überflutet wird. Begleitet wurden die Erzählerinnen dabei von Peter Lenzlinger am E-Bass und Richard Tichy an

der Gitarre. Sie spielten jeweils nach jeder Geschichte ein Musikstück aus dem entsprechenden Land vor.



Die Rapperswiler Gruppe Märchen und Melodien mit Gabriele Richter (von links), Richard Tichy, Sandra Bregenzer und Peter Leuzinger erzählte Erwachsenen-Geschichten zum Thema «Lügen haben kurze Beine». Sibylle Meier

Die Idee zum Thema des Märchenabends entstand zufällig. Gabriele Richter, die sich selber als einen «Spruch-Menschen» bezeichnet, stiess auf Wilhelm Buschs Zitat «Der Beste muss mitunter lügen, zuweilen tut er's mit Vergnügen». Dies brachte sie auf die Idee, die Märchenabende zum Thema «Lügen» zu gestalten.

## Suche nach Passendem

Doch das Festlegen des roten Fadens war nur einer von vielen Schritten, die nötig waren, um den zweistündigen Anlass zu gestalten. Ein halbes Jahr lang haben Bregenzer und Richter Geschichten ausgesucht und einstudiert. «Stundenlang durchforsteten wir Bücher und das Internet, um passende Märchen zu finden», erklärt Sandra Bregenzer. Denn die Geschichten sollten nicht nur zum Überthema passen, sie mussten auch der jeweiligen Erzählerin entsprechen. «Märchen sind etwas sehr Individuelles. Ich könnte Gabrieles Märchen deshalb nicht erzählen – und umgekehrt», sagt Bregenzer.

Auch in Bezug auf das Lügen unterscheiden sich die beiden Künstlerinnen. Während Sandra Bregenzer selbst Notlügen möglichst vermeidet, steht Gabriele Richter diesen offener gegenüber: «Wenn man jemand anderen nicht verletzen möchte, sind kleine Flunkereien erlaubt.»

Derselben Meinung schien am Samstagabend auch das Publikum in Bachenbülach zu sein. So meinte etwa Simone Güntensperger: «Bei Personen, die man nicht so gut kennt und die man mit einer Aussage irritieren würde, kann man durchaus zu Notlügen greifen.» Und Felix Jauch aus Zürich sagte: «Das Wort «Lügen» klingt sehr negativ. Doch kleine Flunkereien geschehen nicht immer vorsätzlich und mit bösen Absichten. Sie sind letztlich einfach nur menschlich.» *Olivia Rigoni*

Der nächste Märchenabend zum Thema «Lügen haben kurze Beine» findet am 12. September, 19.30 Uhr, im Schnäggekafi in Rapperswil statt. Der Eintritt ist frei.